

Editorial

Liebe Leserin,
lieber Leser,

Krankenhäuser sind für viele Menschen oft die letzte Hoffnung und die erste Adresse bei Gesundheitsproblemen. Krankenhäuser erhalten von Patienten dafür hohe Anerkennung. Leider wird die Qualität der Krankenhäuser von Krankenkassenseite öffentlich in Zweifel gezogen. Es werden Ängste vor einer Krankenhausbehandlung geschürt und nicht selten werden nötige Behandlungen ausgesetzt. Man will offenbar die Inanspruchnahme vermindern und Geld sparen. An die Patienten denkt man dabei jedoch zuletzt.

Wie sieht der Fakten-Check aus? Zu den gängigen Statistiken über Behandlungsfehler und Qualitätsmängel zählen die Daten der Qualitätssicherung Nordrhein-Westfalen (qs-nrw), die Behandlungsfehlerstatistik des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen (MDK) und die Daten der Ecclesia Gruppe. Alle Quellen zeigen, dass Behandlungsfehler und Qualitätsmängel im Krankenhaus im untersten Promillebereich liegen: von 0,1 bis 0,5 Promille. Deutsche Kliniken erreichen im internationalen Vergleich damit Exzellenzniveau.

Gute Medizin geht nur mit gutem Personal. Bei einem Anstieg der Patientenzahlen (stationär) seit 2005 um 34 Prozent auf 45.000 (2016) haben wir an den Standorten der St. Vincenz-Krankenhaus GmbH auch die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der gleichen Zeit um über 34 Prozent erhöht. Insgesamt arbeiten hier über 2.200 Beschäftigte für eine bestmögliche Patientenversorgung. Die Krankenhausbranche ist damit auch ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für die Region.

Ihr

Dr. Josef Düllings



ST. JOSEFS-GEBURTSHILFE UNTER NEUER LEITUNG

Dr. Wolfgang Meinerz, seit 1991 Chefarzt der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe an der Frauen- und Kinderklinik St. Louise, hat nun auch die Leitung der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe am St. Josefs-Krankenhaus übernommen, nachdem deren langjähriger Chefarzt Dr. Peter Kesternich in den Ruhestand gegangen ist. Seit dem 1. April gibt es also unter dem Dach der St. Vincenz-Krankenhaus GmbH eine gynäkologisch-geburtshilfliche Klinik mit zwei Standorten – Paderborn und Salzkotten.

Im Rahmen einer zentralen ärztlichen Einsatzplanung wird ein gemeinsames Ärzteteam in Zukunft zwischen den beiden gleichberechtigten Standorten rotieren. Dabei liegen die Schwerpunkte der Paderborner Abteilung bei der gynäkologischen Onkologie und den Risikoschwangerschaften. Salzkotten konzentriert sich auf die allgemeine Gynäkologie und eine familienorientierte Geburt. Die bewährte Zusammenarbeit mit den freiberuflichen Hebammen am St. Josefs-Krankenhaus wird fortgeführt. Auch das erfahrene Pflege-Team auf der gynäkologischen und der geburtshilflichen Station kümmert sich weiterhin gewohnt fürsorglich um die Patientinnen.

Für die Zukunft haben sich der neue Chefarzt und sein Team viel vorgenommen: Unter anderem soll nicht nur die Zusammenarbeit mit den Kinderärzten der Frauen- und Kinderklinik St. Louise intensiviert, sondern mittelfristig auch in Salzkotten eine spezielle Brustsprechstunde etabliert werden. „Von dem Know-how der zertifizierten Zentren für Brustkrebs und gynäkologische Krebserkrankungen in Paderborn wird die Abteilung in Salzkotten sicherlich profitieren“, ist Dr. Meinerz überzeugt. „Ich treffe auf ein hochmotiviertes Team und freue mich sehr auf die Zusammenarbeit.“

NEUE SPRECHSTUNDE IN SALZKOTTEN

Frauen, die in Salzkotten entbinden möchten, sollen sich ab sofort in der neuen ärztlichen Sprechstunde zur Geburtsplanung vorstellen. „Unser Ziel ist die größtmögliche Sicherheit von Mutter und Kind“, erklärt Dr. Meinerz. „Hier können wir Patientinnen beraten, die möglicherweise in einer spezialisierten Geburtshilfeabteilung mit angeschlossener Kinderklinik noch besser aufgehoben sind.“ Die Sprechstunde ist dienstags und mittwochs jeweils von 9.00 bis 11.30 Uhr und von 13.00 bis 16.00 Uhr im St. Josefs-Krankenhaus. Termine beim Klinik-Sekretariat unter 05258/10-311.



Freuen sich auf eine gute Zusammenarbeit (v.l.): Oberarzt Dr. Ilija Rako, Hausoberin Schw. M. Alfonsis Burrichter, Sabine Schuberth und Heidi Knust (Stationsleiterinnen), Chefarzt Dr. Wolfgang Meinerz, Christine Schmücker und Alexandra Jene (leitende Oberärztinnen), Hebammensprecherin Karina Brüggemeier und Hauptgeschäftsführer Dr. Josef Düllings.



NEUES aus unseren Kliniken St. Vincenz-Krankenhaus GmbH

ST. VINCENZ-KRANKENHAUS PADERBORN

■ MS-TAG EIN GROSSER ERFOLG

Die Multiple Sklerose-Therapie entwickelt sich ständig weiter. Die neusten Erkenntnisse zu vermitteln und einen Austausch zu ermöglichen, war Ziel des mittlerweile 7. MS-Tages der Klinik für Neurologie. Rund 450 Besucher, darunter einhundert Ärzte, informierten sich hier über neue Studien und Therapie-Optionen. Besonders froh war Chefarzt Prof. Dr. Thomas Postert über den großen Anteil an Hausärzten. „Es ist uns wichtig, dass auch die Hausärzte die jüngsten Fortschritte kennen und das an ihre MS-Patienten weitergeben.“

FRAUEN- UND KINDERKLINIK ST. LOUISE

■ FAMILIE SPENDET AUS DANKBARKEIT

Zum ersten Geburtstag ihrer Tochter Ela haben Isabel und Christoph Bindseil der Frühgeborenen-Intensivstation einen Scheck in Höhe von 1.603,16 Euro überreicht. Die Summe entspricht Elas Geburtsdatum, dem 16.03.16. Das Mädchen war elf Wochen zu früh geboren und bis zu ihrem errechneten Geburtstermin von dem Team der „Frühchenstation“ versorgt worden. „Ela ist heute eine kerngesunde junge Dame und hat motorisch alles aufgeholt“, berichten die stolzen Eltern.

ST. JOSEFS-KRANKENHAUS SALZKOTTEN

■ SPENDE AN HOSPIZ

800 Euro haben die Mitarbeiter des St. Josefs-Krankenhauses an das Hospiz der Barmherzigen Schwestern Paderborn gespendet. Die Einrichtung für Schwerkranke und deren Angehörige feiert in diesem Jahr ihr 25-jähriges Bestehen. Der Betrag ist ein Teil der Tombola-Erlöse aus den letzten beiden Betriebsfesten. Der Rest geht an ein Pflegeprojekt der Franziskanerinnen in Rumänien und ein Jugendarbeitsprojekt im Kreis Paderborn.



BEGLEITTEAM 70^{PLUS} FÜR ÄLTERE MENSCHEN

Wenn ältere Menschen ins Krankenhaus kommen, können Narkosen, Entzündungen, Nahrungs- und Flüssigkeitsmangel sowie die psychische Belastung eine akute Verwirrtheit, das sogenannte Delir, begünstigen. Eine intensive Betreuung durch das „Begleiteteam Vincenz 70^{plus}“ kann das Risiko einer solchen Verwirrtheit deutlich vermindern. Nachdem die Arbeit des Teams bei der Erprobungsphase in der Klinik für Neurologie sehr erfolgreich war, hat es nun seine Arbeit in der Medizinischen Klinik I aufgenommen. Das derzeit zehnköpfige Team besteht aus Pflegefachkräften für Menschen mit Demenz, Gesundheits- und Krankenpflegern, sowie Mitarbeitern, für die Durchführung der Begleitmaßnahmen, darunter Jahrespraktikanten und BFD'ler.

„Betroffene sind zeitlich und örtlich desorientiert, können gerade Geschehenes nicht einordnen und entfernen sich manchmal unkontrolliert von der Station“, erklärt Pflegedirektor Andreas Göke. „Im schlimmsten Fall gefährden sich desorientierte Patienten sogar selbst.“ Um die Delir-Wahrscheinlichkeit der Patienten einzuschätzen, führen die Mitarbeiter bei allen Neuzugängen über 70 Jahren spezielle Tests durch. Bei einem positiven Ergebnis wird der Patient - mit seiner Zustimmung - in das Programm aufgenommen und von da an intensiv beobachtet. Darüber hinaus führt das Team Maßnahmen

CHRONISCHE WUNDEN OPTIMAL VERSORGEN

Im St. Josefs-Krankenhaus arbeiten Mitarbeiter der Pflege, Vertreter der häuslichen Krankenpflege, die Pflegedienstleitung und ein Arzt bereits seit Anfang 2013 zusammen, um chronische Wunden professionell zu versorgen. Gemeinsam hat die „Wundgruppe“ nicht nur Dokumentationsbögen und Handlungsanweisungen erstellt, sondern auch die Grundlagen der modernen Wundtherapie in einer „Fibel“ zusammengefasst. Darüber hinaus sind vier Mitglieder zu Wundexperten ausgebildet und auf den meisten Stationen gibt es spezielle Ansprechpartner. Dieses spezielle Know-how steht jedem Patienten zur Verfügung, wenn der behandelnde Arzt es anfordert. Gemeinsam wird dann ein Konzept zur weiteren Versorgung der Wunde abgestimmt. Durch die Mitarbeiter der ambulanten Krankenpflege ist später auch eine



Im Rahmen der Mahlzeitenbegleitung leisten die Mitarbeiter des Begleitetams dem Patienten Gesellschaft beim Essen und unterstützen ihn. Unter anderem behalten sie so im Blick, ob dieser ausreichend isst und trinkt.

zur geistigen Anregung, körperlichen Aktivierung oder Förderung eines erholsamen Schlafs durch.

„Mit unserer Arbeit wollen wir nicht nur die die Sicherheit, sondern auch die Betreuungsqualität für ältere Menschen erhöhen“, erklärt Projekt-Koordinatorin Denise Wiehen. Neben dem Begleiteteam spielen aber auch die Angehörigen eine wichtige Rolle. „Sie können Auffälligkeiten und Verhaltensänderungen am besten erkennen und sollten uns frühzeitig darauf hinweisen, damit wir gegensteuern können.“

reibungslose Überleitung der Wundversorgung in die häusliche Pflege gewährleistet. Um die leitliniengerechte Behandlung chronischer Wunden weiter zu professionalisieren, wird die Wundgruppe mittelfristig die Dokumentation durch spezielle Kameras verbessern, zusätzliche Experten ausbilden und Schulungen durchführen. Ein gemeinsames Leitungsteam koordiniert die Arbeit der Gruppen in Salzkotten und Paderborn, um Standards zu vereinheitlichen und Synergien zu nutzen. Außerdem berät eine Wundexpertin die Mitarbeiter aller Betriebsstätten bei Verbandwechsel und Dokumentation.

Als chronisch gelten Wunden, die nach acht Wochen nicht abgeheilt sind. Darüber hinaus gibt es Wunden, wie Dekubitus, diabetischer Fuß oder Unterschenkelgeschwüre, die in der Regel nicht in diesem Zeitraum abheilen.

HILFE FÜR DIE FAMILIE, HEISST HILFE FÜR KINDER

Fünf Jahre nach seiner Gründung zieht das Paderborner Kinderschutz-Team am St. Vincenz-Krankenhaus eine positive Bilanz: In rund 250 Fällen konnte das multidisziplinäre Team bisher helfend eingreifen, wenn der Verdacht bestand, dass Kinder oder Jugendliche vernachlässigt, gefährdet und im schlimmsten Fall sogar misshandelt oder missbraucht wurden. Gerade im Krankenhaus werden Auffälligkeiten schnell sichtbar: häufige Klinikbesuche, unerklärliche Brüche bei Kleinkindern oder Abdrücke im Gesicht deuten auf eine Gefährdung des Kindes hin. „Aber wir stellen hier niemanden unter Generalverdacht. Natürlich haben Kinder mal blaue Flecken“, erklärt Oberarzt Dr. Björn Beckers, Leiter des Kinderschutzteams, zu dem außer ihm noch eine Psychologin, eine Familientherapeutin, eine Sozialarbeiterin und eine Pflegekraft von jeder Station der Kinderklinik gehören.

Sie verstehen sich in erster Linie als Kompetenzteam für den Kinderschutz. Pflegende



und Ärzte wenden sich mit einem Verdacht an die Ansprechpartner des Teams, das dann das weitere Vorgehen plant. „Dabei geht es uns nicht um Strafe, sondern immer darum, so früh und so schnell wie möglich zu helfen“, betont Beckers. „Hauptsächlich natürlich den Kindern selbst, gleichzeitig aber auch der ganzen Familie. Grundsätzlich

sprechen wir zuerst mit den Eltern über mögliche Probleme und bieten Unterstützung an.“ Oft liegen Vernachlässigung oder Gewalttätigkeit in einer Überforderung der Eltern begründet, so die Erfahrung des Kinderarztes. Deshalb versucht das Team zunächst die Eltern ins Boot zu holen und dann gemeinsam über mögliche Hilfsangebote für die Familie zu beraten. Dafür ist nicht nur eine interdisziplinäre Zusammenarbeit der Fachbereiche, sondern auch die enge Kooperation mit den familienunterstützenden Einrichtungen in Stadt und Kreis erforderlich.

„Die Arbeit unseres Kinderschutzteams erfordert sehr viel Engagement und Einfühlungsvermögen. Doch sie lohnt sich“, sagt Dr. Friedrich Ebinger, Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, der die Gruppe vor fünf Jahren ins Leben rief. Jährlich würden inzwischen rund 50 Fälle gemeldet. „Das ist also jede Woche ein Kind, das mit seiner Familie möglicherweise Hilfe braucht.“

NEUE AUSBILDUNGSKAMPAGNE: „PFLEGE BRAUCHT SUPERKRÄFTE“

Unter dem ungewöhnlichen Motto „Pflege braucht Superkräfte“ hat die St. Vincenz-Krankenhaus GmbH jetzt eine neue Ausbildungs-Kampagne für den Pflegeberuf gestartet. Starke Headlines, wie „Ego kann jeder. Empathie braucht Kraft.“ oder „Zahlen kann jeder. Dankbarkeit gibt Kraft.“ sowie Superhelden im Comic-Stil sollen junge Menschen für die Pflegeberufe interessieren.

„Es war uns sehr wichtig, hier nicht die üblichen Klischees zu bedienen“, so Annekathrin Kronsbein, Leiterin Kommunikation und Marketing. „Kern der

Überlegungen war, dass sich Jugendliche im Alltag eher nicht mit Krankheit, Alter und Leid auseinandersetzen. Wer sich dem im Krankenhaus freiwillig stellt, verdient also größten Respekt.“ Denn dafür seien Mut sowie oft auch körperlich, mental und emotional „übermenschliche“ Kräfte erforderlich. „Das Ergebnis ist eine selbstbewusste Recruiting-



Präsentieren die neue Kampagne: Andreas Rietkötter und Annekathrin Kronsbein.

Kampagne, die mutig und ohne Tabus mit den besonderen Herausforderungen und Leistungen des Pflegeberufs spielt.“

Hintergrund ist die Tatsache, dass es immer schwerer wird, junge Menschen für ein Praktikum oder eine Ausbildung in der Pflege zu begeistern. „Schon seit einigen Jahren beob-

achten wir rückläufige Bewerberzahlen“, sagt Bildungsreferent Andreas Riekötter. „Die Pflegeberufe und damit auch die Ausbildung werden in der Gesellschaft ambivalent wahrgenommen: Man hat zwar Vertrauen, verbindet den Beruf jedoch mit schlechter Bezahlung, mangelnden Aufstiegsmöglichkeiten und Überlastung.“ Die Superhelden der neuen Kampagne sollen dem eine neue Assoziation entgegensetzen: Neben dem „Herz am rechten Fleck“, brauche man für die Ausbildung auch Intelligenz und Charakterstärke. „Wir machen unsere Schüler stark“, ist

schließlich der erste Satz im Leitbild unserer Krankenpflegeschulen“, erklärt Riekötter. Mehr bei Facebook und Instagram unter #pflegebraucht-superkraefte sowie unter www.pflege-braucht-superkraefte.de. Auf der St.-Vincenz-Homepage gibt es alle Infos zu Ausbildung oder Pflege-Praktikum in der St. Vincenz-Krankenhaus GmbH.

TERMINE

■ ELTERNSCHULE

06.06.2017; 19.00 Uhr
St. Josefs-Krankenhaus,
Tagungsraum 3.0G

Stillen - mit allen Sinnen genießen
Anmeldung unter 05258/10-311

■ FRAGEN SIE VINCENZ

08.06.2017; 18.00 Uhr
St. Vincenz-Krankenhaus, Cafeteria
Schmerzen nach einer Operation -
muss das sein? Moderne Konzepte für
eine individuelle Schmerztherapie
Anmeldung unter 05251/86-1585

■ HOPPLA HIER KOMM ICH

27.06. und 05.07.2017; 18.00 Uhr
Frauen- und Kinderklinik St. Louise
Elternkurs zur Vorbereitung auf die
ersten Wochen nach der Geburt.
Anmeldung unter 05251/86-4190

■ FRAGEN SIE VINCENZ

14.09.2017; 18.00 Uhr
St. Vincenz-Krankenhaus, Cafeteria
Was tun, wenn die Schulter nicht mehr
hochkommt?
Anmeldung unter 05251/86-1461

IMPRESSUM

„Visite Aktuell“ ist der kostenlose Newsletter für Patienten, Mitarbeiter und Partner der St. Vincenz-Krankenhaus GmbH. Weitere Informationen unter www.vincenz.de und www.st-josefs.de.

Herausgeber: St. Vincenz-Krankenhaus GmbH
V.i.S.d.P.:
Hauptgeschäftsführer Dr. Josef Düllings
Am Busdorf 2 · 33098 Paderborn
Telefon 05251/86-1400

Redaktion: Julika Kleibohm, PR & Redaktionsbüro
jkleibohm@t-online.de

Gesamtherstellung: Offsetdruck Dieckhoff, Witten
Ausgabe Juni 2017

NEUE HOMEPAGE IN MODERNEM DESIGN

Übersichtlicher, informativer und über mobile Endgeräte optimal nutzbar präsentiert sich der neue Internet-Auftritt der St. Vincenz-Krankenhaus GmbH mit ihren drei Betriebsstätten. Nach der umfassenden Überarbeitung steht er nicht nur für ein modernes Krankenhaus auf hohem medizinischen Niveau, sondern wird auch den Ansprüchen moderner Nutzer gerecht. Über die klare Gliederung und das zeitgemäße Layout in „App-Optik“ sind umfassende Informationen über die Leistungen der einzelnen Kliniken und die medizinische Kompetenz der zahlreichen Zentren

leicht zugänglich. Neue Rubriken, wie „Aus der Region, für die Region“ und „Menschen im Fokus“ eröffnen außerdem ungewohnte Einblicke hinter die Kulissen. Prominent platzierte Videos zeigen interessant und ansprechend aufbereitete Beiträge zu den verschiedensten Themen. Besonders wichtig war den Verantwortlichen zudem die umfassende Info für potentielle Mitarbeiter, die auf verschiedenen Ebenen direkt angesprochen werden.

www.vincenz.de
www.st-louise.de
www.st-josefs.de



Gertrud Altmiks

GERTRUD ALMIKS VERABSCHIEDET

Nach mehr als 36 Jahren im St. Vincenz-Krankenhaus ist die langjährige Pflegedienstleiterin der Frauen- und Kinderklinik St. Louise, Gertrud Altmiks, in den Ruhestand verabschiedet worden. Die ausgebildete Kinderkrankenschwester kam 1981 in die Klinik für Neurologie im damaligen Landeshospital. Dort war sie ab 1992 als Stationsleitung, ab 1998 zunächst als Bereichsleiterin Gynäkologie und Geburtshilfe und dann ab 2001 als Pflegedienstleiterin tätig. 2005 wurde sie auch mit der Pflegedienstleitung der Kinderklinik betraut. „Sie war Vermittlerin zwischen Interessen, Geboten und der Realität“, so Pflegedirektor Andreas Göke auf der offiziellen Verabschiedung. „Das hat ihre Arbeit zum Wirken gemacht und sie selbst unverwechselbar.“ Er bedankte sich bei Altmiks für ihr Vertrauen, ihre Loyalität und ihr Engagement. Nachfolgerin ist die bisherige Teamleitung der Medizinischen Klinik II, Martina Jannewers.



Wael Al Abssi

OBERARZT IN DER FRAUENKLINIK

Seit Januar ist Wael Al Abssi Oberarzt in der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe St. Louise. Nach dem Medizinstudium in Armenien und der Ukraine kam der gebürtige Syrer 2007 nach Deutschland. Hier begann er 2008 seine Facharztausbildung am „Vivantes“ in Berlin, wechselte 2009 zur Frauenklinik St. Louise und legte 2013 erfolgreich die Facharztprüfung „Gynäkologie und Geburtshilfe“ ab. Seit 2015 arbeitet Al Abssi zudem als Dozent an der Paderborner Hebammenschule. Im Februar 2017 erlangte er die Schwerpunktankennung für „Spezielle Geburtshilfe“ und im März die Zusatzbezeichnung „Akupunktur“. In der Klinik betreut er verantwortlich die Geburtsplanungssprechstunde.



Dr. Frank Dohle

OBERARZT IN DER KINDERKLINIK

Dr. Frank Dohle ist seit dem 1. Januar 2017 neuer Oberarzt für Neonatologie und pädiatrische Intensivmedizin an der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin St. Louise. Dr. Dohle studierte Humanmedizin an der Medizinischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, wo er 2004 promovierte. Ab 2002 war er in der Kinderklinik St. Louise tätig und schloss dort 2007 seine Ausbildung zum Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin erfolgreich ab. 2009 wechselte Dr. Dohle an die Kinderklinik Bethel des Evangelischen Krankenhauses Bielefeld. Dort erlangte er die Anerkennung für den Schwerpunkt „Neonatologie“, die Zusatzbezeichnung „Pädiatrische Intensivmedizin“ und wurde 2014 Oberarzt der Abteilung für Neonatologie und pädiatrische Intensivmedizin. Bereits seit 2003 ist er als Dozent an verschiedenen Kinderkrankenpflegeschulen tätig.